



EBHC 2012

Castione de Presolana, rund 40 Kilometer nördlich von Bergamo gelegen. Ende Juni traf sich die 3-D-Elite hier, um ihre Europameister zu küren. Über 1.000 Teilnehmer, tolle Gegend, fünf tolle Parcours.

Bowhunterbewerbe der IFAA werden in Europa traditionell sehr stark besucht. Ist es doch eine offene Veranstaltung; jeder kann hier mitmachen. Das Turniergelände ist in einem Skigebiet gelegen. Castione de Presolana / Provinz Bergamo ist allerdings für österreichische Verhältnisse doch ein etwas einfaches Skigebiet. Zum 3-D-Bogenschießen ist es aber optimal.

Auf fünf Parcours wurde geschossen, von denen drei zu Fuß, einer mit einem Sessellift und einer mit einem Shuttle zu erreichen waren. Und eines gleich vorneweg: Die Parcours waren toll und trikreich gestellt und hatten es in sich. Steile Bergauf- und Bergabschüsse, Schüsse ins Dunkle oder auch mal ins Helle; es war wirklich alles dabei. Da hat man sich wirk-

lich Mühe gegeben.

Da IFAA-Meisterschaften offene Bewerbe sind, ist auch die Teilnehmerzahl – zumindest in Europa – immer sehr groß. Elf Bogen- und vier Altersklassen kennt der Verband. Die Palette reicht vom Historical Bow (das sind einem historischen Vorbild nachgebaute Bögen) bis zum Compound. Und hier gibt es gleich sechs Klassen!

Im Vorfeld hatte es von Seiten des Verbandes die Absicht gegeben, Teilnehmer mit zumindest Grundkenntnissen, bzw. einigen Erfahrungen bei internationalen Bewerben zu bekommen. Dazu wollte man, dass jeder Teilnehmer zumindest zwei offizielle Turniere nachweisen kann. Daraus wurde aber nichts, da sich einige Länderverbände schlichtweg weigerten, dem auch nachzukommen. Nur der

Österreichische Verband wollte, dass jeder aus der Alpenrepublik zwei Einträge in die sogenannte Registration Card aufweisen musste. Leider musste dann auch die österreichische Präsidentin, Trudi Medwed, einsehen, dass es auch rund 20 Österreicher nicht kümmerte, was der Verband offiziell vorgab. Die größten Teams stellten Italien, Deutschland und Österreich.

Hat der Veranstalter seine Hausaufgaben gemacht, so kann man das von der IFAA nicht behaupten. Da sehr viele Schützen wenig bis keine Ahnung von den Regeln hatten, wäre hier ein rigoroses Vorgehen von Seiten der IFAA gefragt. Das hört aber bei der Bogenkontrolle auf. An den Wettkampftagen schien es des Öfteren, dass viele einfach machten, was sie wollten. Nur sehr energische Intervention

veranlasste den Vizepräsidenten dann doch etwas zu sagen. So gibt der Verband ein tatsächlich armseliges, amateurhaftes Bild ab. Hier wäre es hoch an der Zeit etwas (um nicht zu sagen viel) zu ändern.

An den ersten beiden Tagen wurde von allen Klassen eine Dreipfeilrunde geschossen. Dabei waren die Scheiben sehr häufig auf Maximum gestellt. Bei Scheiben der Gruppe I und II gibt es Walk Up-Pflöcke. Für Compounder kein Problem, für alle anderen sehr wohl. Für die Zweipfeilrunde wurde der kürzeste Pflöck entfernt, und für die Einpfeilrunde der mittlere. Das hieß, dass die Hunterrunde die mit den weitesten Entfernungen war.

Mit dem Wetter hatte man großes Glück. An keinem der fünf Wettkampftage (jede Klasse hatte einen freien Tag)